

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 13 (1961)

Artikel: Von den naturwissenschaftlichen Werken der Eisen-Bibliothek
Autor: Witzig, Emil
Kapitel: D: Reiseberichte, schweizerische Literatur und alte Wörterbücher
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D. Reiseberichte, schweizerische Literatur und alte Wörterbücher

Ueber den Stand der Entwicklung des Bergbaues, der Erzverhüttung und der Naturwissenschaften in verschiedenen Ländern orientieren mehrere geographische Arbeiten und Reiseberichte. So beschreibt *Sven Rinman* in seinem schwedischen Bergwerkslexikon (Stockholm, 1788) sämtliche in Schweden vorkommenden Erze, alle Gruben, ihre Abbau- und Verhüttungsmethoden. Auch die «Geological Travels» von *De Luc* (London, 1810—1811) führen durch den Norden, durch Mitteleuropa und England. Besonders zahlreich sind die Reiseberichte von *Johann Jakob Ferber* (Schüler *Linnés*, preussischer Oberbergrat, Professor in Mietau, gestorben auf einer Reise in Bern 1790), die teilweise auch in französischer, englischer und italienischer Uebersetzung vorliegen. Sie betreffen u. a. Böhmen (Beiträge zu der Mineralgeschichte von Böhmen, Berlin, 1774), Derbyshire (Versuch einer Oryktographie von Derbyshire in England, Mietau, 1776), Ungarn und die Steiermark (Physikalisch-Metallurgische Abhandlungen über die Gebirge und Bergwerke in Ungarn, Berlin, 1780) und den französischen Jura (Mineralogische und metallurgische Bemerkungen in Neuchâtel, Franche Comté und Bourgogne, Berlin, 1789). Das schönste Werk aus der Gruppe der Reiseliteratur ist aber das dreibändige, von einem Karten- und Profilatlas begleitete «Voyage minéralogique et géologique, en Hongrie, pendant l'année 1818» von *Beudant* (Paris, 1822).

Doch vergessen wir ob all dem Fremden unsere eigene Heimat nicht. Aus der Schweiz findet man vorerst *Conrad Gessners* «De omni Rerum Fossilium Genere» (Zürich, 1665), sodann die «Historia naturalis Helvetiae curiosa» (Zürich, 1680) von *Wagner*, dem Lehrer von *Johann Jakob Scheuchzer*, der selbst mit allen seinen wohlbekannten Schriften vertreten ist. *Gruners* «Versuch eines Verzeichnisses der Mineralien des Schweizerlandes» (Bern, 1775) muss wahrlich auch heute noch als gelungen bezeichnet werden; denn man staunt ob der Vielfalt und Sorgfältigkeit der Aufzeichnungen. Nach *Agricolas* Klassifikation wird der ganze Boden der Schweiz beschrieben. Neben allen verschiedenfarbigen Garten-erden werden auch Sande, Bausteine und zahlreiche Erzvorkommen mit genauer Ortsangabe erwähnt.

Ausserordentlich spannend und unterhaltsam zu lesen ist *Horace-Bénédict de Saussures* «Voyages dans les Alpes» (Neuchâtel, 1779—1796). Nicht nur seine klaren und wohlformulierten mineralogischen und geologischen Beobachtungen sind äusserst interessant, sondern auch seine Empfehlungen für gutgeführte Gaststätten und die rein praktischen Anleitungen für zweckmässiges Reisen, richtige Ausrüstung und Verhalten gegenüber Begleitern. So bemerkt er u. a., dass der Geologe Gesteine, die er sammelt, unbedingt im eigenen Rucksack selbst tragen sollte; denn wenn er sie seinem Gehilfen übergäbe, werfe dieser

unbemerkt für jedes neue Handstück ein altes fort, so dass abends höchstens noch die wenigen, ganz zuletzt geschlagenen Proben vorhanden seien. Sehr kurzweilig und zum Reisen anregend beschreibt *J. G. Ebel* unsere Heimat in der «Anleitung auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen» (Zürich, 1809—1810). Allerdings bemerkt er schon damals die hohen Preise in den Gaststätten. Vergleiche man aber die Leistungen gegenüber dem Fremden mit dem, was gleichrangige Häuser in billigeren Ländern zu bieten hätten, sei es nicht mehr teuer. «Wer auf hohem Fuss reist, in stolzem Ton befiehlt und das Haus in Bewegung setzt, dem wird nach einem anderen als erwähnten Preis seine Rechnung geschrieben.» — Aktueller könnte das wahrlich nicht mehr sein!

Das Studium der alten Bücher wird durch den Umstand sehr erleichtert, dass zeitgenössische Wörterbücher und Lexika in die Bibliothek aufgenommen wurden. Man findet zum Beispiel «Bergleufftige Wörter und Redensarten» in einem Bändchen von 1680, die «Wörterbücher der Naturgeschichte in der deutschen, holländischen, dänischen, schwedischen, englischen, französischen, italienischen, spanischen und portugiesischen Sprache» von *Nemnich* (Hamburg, 1798) und englische «Geological Terms» (1859). Prachtvoll zu lesen und in seiner Vollständigkeit einmalig ist das vierbändige «Allgemeines Polyglotten-Lexicon der Naturgeschichte mit erklärenden Anmerkungen» von *Ph. A. Nemnich* (Hamburg, 1793—1795). Ausgehend vom Lateinischen, übersetzt er Namen in zahlreiche Sprachen und gibt einen deutschen Kommentar dazu. So ist «Ferrum» (griech. sideros) in 41 Sprachen, darunter sogar lappländisch und grönländisch, übersetzt. Der Hund, *Canis familiaris*, erscheint in 53 Sprachen, inklusive Zigeunersprache und Jägerlatein, und dazu in 24 deutschen, 23 schwedischen, 11 englischen, 6 französischen und 2 grönländischen Dialekten. Der Kommentar heisst: «Nächst dem Menschen ist der Hund dasjenige Thier, welches am meisten auf dem Erdboden verbreitet ist. Die Nützlichkeit, die Treue, und die vorzüglichen Seelenkräfte dieses Thiers sind bekannt genug.»

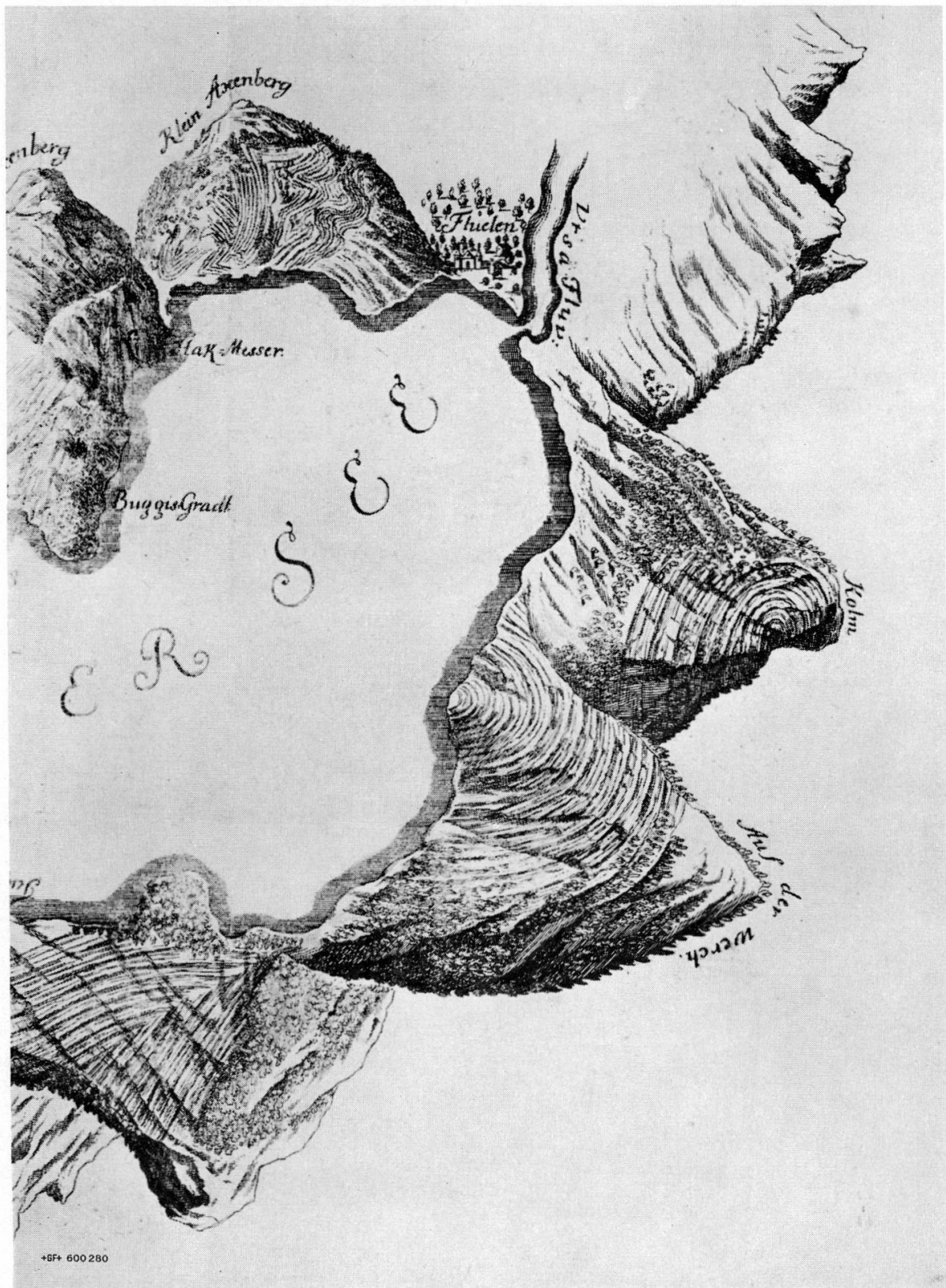


Abb. 16. Ausschnitt aus der Darstellung des Urnersees von Joh. Jakob Scheuchzer (Natur-Historie des Schweizerlands, 1716).
Es dürfte sich wohl um das älteste, bewusst gezeichnete Dokument der geologischen Darstellung eines Faltengebirges handeln